

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2024)

Heft: 4

Artikel: Es wird einmal ein neues AKW

Autor: Kuhn, Dieter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1056227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es wird einmal ein neues AKW

Märchen beginnen normalerweise mit «Es war einmal...». Dieses Märchen beginnt anders: «Es wird einmal ein neues, modernes, viel besseres Atomkraftwerk sein als alle vorherigen AKW.»



Eine Glosse von Dieter Kuhn
Dipl. Phys. UZH, Stiftungsrat SES

Die früheren AKW verursachten viele Probleme, unter denen Menschen und Umwelt litten: Sie brauchten ein Notkühlsystem und mussten ein kompliziertes Bewilligungsverfahren durchlaufen. Sie nutzten als Brennstoff Uran, der langsam zur Neige ging, und mussten auf einem umzäunten Gelände von einer Wachmannschaft gesichert werden. Sie brauchten riesige Kühltürme mit grossen Wasserdampfahnen – die Schatten führten zu Entschädigungsforderungen –, oder Flusswasserkühlungen, die die Ökosysteme belasteten und Fischer:innen gegen die AKW aufbrachten.

Die abgebrannten Brennstäbe mussten zuerst in einem Abklingbecken liegen, bevor sie in ein Abfalllager verbracht werden konnten. Bei der Wiederaufbereitung war wegen radioaktiven Isotopen höchste Sorgfalt erforderlich. Nach der Aufbewahrung der Abfälle im oberirdischen Zwischenlager war die geologische Langzeitlagerung ein Problem, das die Menschen vor sich herschoben, ohne es zu lösen.

Immer wieder bestand die Gefahr, dass radioaktives Material zum Bau von Waffen abgezweigt wurde; die Buchhaltungen wiesen unerklärliche Differenzen auf. Die Nähe der AKW zu den Atombomben war problematisch; da halfen auch sogenannte Nonproliferationsverträge nicht. Nach dem Ende des Kalten Krieges wurde abgerüstet, was spaltbares Material für die kommerzielle Nutzung auf den Markt brachte. Als aber erneut

atomar aufgerüstet wurde, versiegte dieser Nachschub ...

Ach, man könnte noch viele weitere Probleme aufzählen, die diese alten AKW den Menschen bereiteten.

Aber nun kommt bald ein neuartiges AKW, das nur Vorteile verspricht!

Sein Brennstoff ist unerschöpflich, ja, es funktioniert sogar mit Abfall. Sein Betrieb ist sicher. Sein Bewilligungsverfahren ist schlank. Seine Kühlung ist so unauffällig, dass man gar keinen Kühlturm sieht. Es braucht kein umzäuntes und bewachtes Gelände, weil es einfach in einem unauffälligen Fabrikgebäude integriert ist. Es braucht keine Wiederaufbereitung oder Endlagerung, weil es keine Brennstäbe gibt. Und waffenfähiges Material benutzt es auch keines.

Wie bald das sein wird? Nun, es braucht noch ein wenig Forschung, etwas Entwicklung, einige Änderungen von Gesetzen und Bewilligungsverfahren, ein paar internationale Abkommen, viel finanzielle Unterstützung. Aber dann, ja dann wird es kommen!



→ Lesen Sie dazu den Beitrag und die vertiefende Analyse von Dieter Kuhn vom August 2023: «Warum neue Reaktorkonzepte leere Versprechen sind».